Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatliche 50 Pf. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams. — Bei Klage-Erhebung, zwangsweiser Beitreibung, Konkursverfahren rc. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Nr. 332. | Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. | Samstag, 10. Dezember 1910. | Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. | 39. Jahrgang.

-ck-

„Westfälischer Volkskalender für das arbeitende Volk."

Motto: Von der Arbeiterklasse selbst werden charakterlose Elemente bestochen, die zu Hunderten mit Sophismen und Syllogismen, mit täuschenden Redekünsten auf das Volk losgelassen werden, um es zu belügen."
Volkskalender S. 20.

I.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag zu Mainz i. J. 1900 wurde das Wort gesprochen: „Wir Sozialdemokraten sind eine ausgesprochene prinzipientreue Partei, aber wir mogeln, wo wir nur mogeln können." Nach diesem Grundsatze scheint der Verfasser des westfälischen Volkskalenders für das arbeitende Volk, Jahrgang 1911, gearbeitet zu haben, der augenblicklich im westfälischen Münsterland und namentlich im Wahlkreise Borken-Recklinghausen in tausenden von Exemplaren seitens der Sozialdemokratie gratis verteilt wird. Auch in Bocholt haben sich die „Genossen" mit der Verbreitung des „Volkskalenders" alle Mühe gegeben. Sie scheinen also immer noch zu hoffen, bei der hiesigen glaubenstreuen, sozial geschulten und politisch aufgeklärten Arbeiterschaft, die den roten Volksbeglückern schon so oft und recht deutlich die Tür gewiesen hat, Erfolg mit ihren Bestrebungen zu haben. Das sei jedoch von vornherein konstatiert, mit einem solchen Machwerk, wie es der „Volkskalender" ist, mag man Arbeiter ködern, die vom politischen und wirtschaftlichen Leben keine Ahnung haben, Arbeiter, die zudem ihre Religion aus Freidenkerversammlungen sich holen, ernste und denkende Arbeiter aber, die durchdrungen sind von den Grundsätzen ihres Glaubens, Arbeiter, die wissen, welche Faktoren im wirtschaftlichen und politischen Leben berücksichtigt werden müssen, um Recht und Gerechtigkeit auf alle Stände zu verteilen, werden für die Mätzchen des „Volkskalenders" nur ein mitleidiges Lächeln haben und aus der Lektüre des „Volkskalenders" wenigstens den Nutzen ziehen, ihre lässigen Kollegen noch mehr wie bisher für die Sache der organisierten christlichen Arbeiterschaft zu begeistern.

Wenn wir uns hiermit dem „Volkskalender" befassen, so können wir uns nicht auf alle Unwahrheiten, Verdrehungen und Einseitigkeiten desselben einlassen. Wir können hier nur eine kleine Blütenlese aus demselben bieten, möchten aber zugleich den Arbeitervereinen und Windthorstbunden den Wunsch nahe legen, den „Volkskalender" in den Mitglieder-Versammlungen und Unterrichtskursen eingehend zu besprechen. Denn nichts ist mehr geeigneter, die verlogene und volksverhetzende Tendenz der Sozialdemokratie klar zu legen, als der Inhalt des „Volkskalenders 1911."

Schon gleich die erste Seite des Kalenders gibt den Grund an, weshalb die Sozialdemokratie so eifrig an der Arbeit ist. Sie trägt die Ueberschrift: „Auf zur Reichstagswahl." Der Volkskalender soll also in erster Linie als Agitationsmaterial für die demnächstige Reichstagswahl dienen, um den „Genossen" neue Wählermassen zuzuführen. Da wird denn mit großem Tamtam die Sozialdemokratie als die „echte und rechte Vertreterin der arbeitenden Klasse" hingestellt. „Das Zentrum ist ein echter geschworener Volksfeind." Das Zentrum überhaupt hat's dem roten Kalendermann angetan! Auf jeder Seite werden dem gutgläubigen Leser die alten Ladenhüter gegen das Zentrum verabreicht. Selbstverständlich spielt der sozialdemokratische Leierkastenmann auch die alte, bekannte Melodie: „Reichsfinanzreform v. J. 1909." Was für einen geistigen Tiefstand muß der Kalenderschreiber bei einem Arbeiter voraussetzen, daß er glaubte, mit solchen einseitigen Rechenkunststückchen auf Seite 4, 7, 10 usw. in Arbeiterkreisen noch Eindruck üben zu können, nachdem der Volksverein mit seinen trefflichen Flugblättern alle die Angaben längst als das gekennzeichnet hat, was sie in Wirklichkeit sind, nämlich: „Faustdicke sozialdemokratische Parteilügen." Gerade die „Herren Genossen" hätten allen Grund im Punkte Finanzreform den Mund etwas weniger voll zu nehmen. Die Sozialdemokratie hat bei der Reichsfinanzreform geradezu frivol gehandelt von Anfang bis zu Ende. Hier der Beweis: Die Sozialdemokratie stimmte gegen die Erhöhung der Champagnersteuer, gegen die Börsen- und Wertpapiersteuern und erwies sich damit von neuem als die zuverlässigste „Börsenschutztruppe." Die Sozialdemokratie stimmte gegen die Umsatz- und Wertzuwachssteuern auf Grundstück und legte so die schützende Hand auf den „mühelosen" Gewinn. Aus Bosheit stimmte die Sozialdemokratie gegen die Steuern auf das mobile Kapital; denn je schrankenloser es sich entwickeln kann, um so eher erhofft die Sozialdemokratie den Zusammenbruch der kapitalistischen Gesellschaftsordnung. Aus Bosheit wiederum stimmte die Sozialdemokratie für die Erbschaftssteuer und für den Fideikommissionsstempel, denn sie haßt den seßhaften Grundbesitz und seine bodenständigen, der Revolution unzugänglichen Bewohner, die sich nicht von dieser Steuer drücken könnten. Das sozialdemokratische Steuerprogramm lautet allerdings einfach und schön. Der Kalendermann schreibt: „Die Sozialdemokratie ist es allein, die die indirekten Steuern sowie die Verbrauchssteuern aufheben will." Recht schön, nicht wahr? Aber das ist nichts als eitel Geflunker, ein für die Agitation bestimmter Bleuder. Die „Genossen" wissen ganz gut, daß dieses Steuerprogramm undurchführbar ist. Man höre nur, was „Genosse" Max Schippel darüber sagt: „Wir Sozialdemokraten" so schreibt er in den Sozialistischen Monatsheften (Heft 18/19 1909) „wir Sozialdemokraten selber werden auf absehbare Zeit nicht berufen sein, eine Steuerumgestaltung im Reich irgendwie aktiv mitzumachen." Er führt aus, daß die Sozialdemokratie vorwiegend Agitations-, Werbe- und Aufklärungsarbeit zu leisten habe und fährt dann fort: „Dieser rein agitatorische Standpunkt mag falsch und auf die Dauer für die deutschen Arbeiter selbst schädlich sein." Die „Herren Genossen" wissen also selbst ganz genau, daß ihr Steuerprogramm undurchführbar ist und doch geht der rote Kalendermann mit solchen Utopien hausieren. Daß es ohne indirekte Steuern nicht geht, muß selbst der Sozialdemokrat. Parteipapst Kautsky zugeben, der da sagt: „Es ist ja heute schon unsere Forderung, daß wir durch eine solche Steuer alle anderen, besonders die indirekten Steuern, ersetzen. Wenn wir aber zu ihrer Durchführung heute die Kraft erhielten, auch die Unterstützung der anderen Parteien, was freilich ausgeschlossen ist, da keine bürgerliche Partei so weit ginge, so würden wir dabei doch auf große Schwierigkeiten stoßen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß, je höher die Steuer, desto größer die Versuchungen zu Steuerdefraudationen. Aber selbst, wenn es gelänge, jede Verleugnung von Einkommen und Vermögen unmöglich zu machen, selbst dann wäre man nicht in der Lage, die Einkommens- und Vermögenssteuer beliebig hoch zu schrauben, weil die Kapitalisten, wenn die Steuer ihr Einkommen oder Vermögen zu sehr beschnitte, einfach aus dem Staate wegziehen würden und dieser das Nachsehen hätte. Der Staat hätte dann die Einkommen- und Vermögenssteuer, aber ohne Einkommen und Vermögen. Ueber ein gewisses Maß kann man also bei diesen Steuern nicht hinaus, selbst wenn man die politische Macht dazu hätte. (Kautsky: „Am Tage nach der sozialen Revolution", 1902 S. 12/13)

Aus all dem geht klar und deutlich hervor, daß Verbrauchssteuern sich absolut nicht vermeiden lassen. Zum Ueberfluß hat neuerdings ein österreichischer Sozialdemokrat Dr. Renner, ein auch von der deutschen Sozialdemokratie empfohlenes Schriftchen veröffentlicht: „Das arbeitende Volk und die Steuern", in dem er die sozialdemokratische Steuerformel gründlich an den Pranger stellt. Denn der „Genosse" tritt ein für alle Luxussteuern, die unsere deutsche Sozialdemokratie abgelehnt. Alsdann sagt er: „Innerhalb der gegebenen kapitalistischen Wirtschaftsordnung darf der Mehrwert nicht einmal zu hoch besteuert werden, ohne ökonomische Katastrophen, ohne das Proletariat selbst durch Lohndruck und Arbeitslosigkeit in Mitleidenschaft zu ziehen! Es hieße also einer für die Arbeiterschaft gefährlichen Utopie nachjagen, wollte man so „kurzerhand" den Mehrwert „finanzbesteuern" — (S. 42.) Und wie sagt doch der rote Volkskalender: „Die Sozialdemokratie ist es allein, die die indirekten Steuern sowie die Verkaufssteuern aufheben will." So wird die Sozialdemokratie aus ihrer eigenen Mitte widerlegt und gerichtet. Aber das schadet ihr nicht. Sie hat einen guten Magen und ein dickes Fell. Trotz all diesen Tatsachen wird sie weiter mogeln und die Massen weiter ködern mit ihrem herrlichen Steuerprogramm. Vernünftige Leute aber werden sich auf die Dauer doch nicht durch eine derartige auf Schwindel aufgebaute Politik an der Nase herumführen lassen. Der rote Kalenderschreiber wird es uns nicht übel deuten, wenn wir den im Volkskalender S. 20 von ihm geprägten Ausspruch auf Grund vorstehender Erörterungen auf ihn selbst anwenden und damit uns für heute von ihm verabschieden: „Von der Arbeiterklasse selbst werden charakterlose Elemente bestochen, die Hunderten mit Sophismen und Syllogismen, mit täuschenden Redekünsten, auf das Volk losgelassen werden, um es zu belügen."

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 7. Dez.

Der Reichstag setzte heute die Beratung des Arbeitskammergesetzes bei § 11 (die §§ 9 und 10 waren gestern nach dem Hammelsprung noch ohne Debatte angenommen worden) fort, der nach der Kommissionsfassung die Altersgrenze für das aktive Wahlrecht auf das 21. Lebensjahr festgesetzt, während die Regierungsvorlage das 25. wollte.

Um die Beute.

Kriminalroman von Reinhold Ortmann.

41) (Nachdruck verboten.)

Und dann, während Grevenberg seine Krawatte knüpfte, stellte er sich vor die japanische Vase. „Was für ein herrliches Kunstwerk Sie da besitzen!" plauderte er. „Vielleicht wissen Sie nicht einmal, welchen Wert es für einen Sammler solcher Altertümer haben würde."

„Doch, ich weiß es," warf Georg Ruthardt, der eben mit der Abfassung des Rezepts beschäftigt war, kurz hin. „Man hat es mir wiederholt gesagt."

„Sind Sie nie in Versuchung geführt worden, die Vase zu verkaufen? Aber es verirrt sich wohl freilich nur selten ein wirklicher Kenner hierher nach Liebenfelde?"

„Das wäre mir auch sehr gleichgültig. Denn die Vase ist nicht verkäuflich."

„Sie sollten das nicht mit solcher Bestimmtheit aussprechen, verehrter Herr Doktor. Am Ende hat jedes Ding in der Welt seinen Preis."

„Ich wiederhole, daß die Vase nicht verkäuflich ist. — Darf ich Sie vielleicht um Ihren Namen bitten, damit ich ihn auf dem Rezept vermerken kann?"

Der Fremde hatte diese Aufforderung offenbar überhört. Er war jetzt ganz in Betrachtung und Untersuchung des metallenen Kunstwerkes vertieft.

„Wie meisterhaft das alles modelliert ist! Geradezu dem Leben abgelauscht. Diese Eidechse hier in dem Astloch zum Beispiel — ist es nicht, als ob sie im nächsten Augenblick davonhuschen müßte?"

Als wolle er das Tierchen streicheln, fuhr er mit dem Finger in die winzige Öffnung, die der zierliche Körper der [illegible] noch freiließ, und als er in der Tiefe der Höhlung eine kleine Papierrolle fühlte, weitete sich in einem triumphierenden Glücksgefühl seine Brust.

Wenn dies Röllchen noch an seinem Platze war, so lag sicherlich auch alles andere wohlgeborgen da, wohin er es versteckt hatte, und unter allen lebenden Menschen kannte nur er das Geheimnis dieser kostbaren Vase.

Mit der gut gespielten Lebhaftigkeit eines Menschen, der plötzlich zu einem großen Entschluß gelangt ist, wandte er sich nach dem ungeduldig wartenden jungen Arzte um.

„Ich will ganz aufrichtig sein, lieber Herr Doktor. Ich selbst bin zufällig ein leidenschaftlicher Liebhaber japanischen Kunstgewerbes, und ich möchte Ihnen die Vase abkaufen. Nein, nein — sagen Sie nichts! Es könnte Sie gereuen. Denn ich biete Ihnen nicht, was andere Ihnen vielleicht geboten haben, denen es um einen vorteilhaften Erwerb zu tun war. Ich habe etwas derartiges noch nicht in meiner Sammlung, und der etwaige Marktwert des Stückes ist für mich nicht das Entscheidende. Machen Sie mit Ihren Preis, Herr Doktor, und machen Sie ihn so hoch wie Sie wollen. Nur sagen Sie mir nicht noch einmal, daß Ihnen die Vase unverkäuflich sei."

„Und doch kann ich Ihnen nichts anderes antworten. Sie werden sich nicht weiter bemühen, wenn ich Ihnen mitteile, daß das Kunstwerk ein Geschenk ist, dessen Veräußerung mir schon Rücksichten der Pietät verbieten."

„Nun ja, es ist etwas sehr schönes um die Pietät, aber es ist auch etwas schönes um eine runde Summe Geldes. Wenn ich Ihnen nun sechs-, nein zehntausend Mark biete, Herr Doktor? — Ich bin kein Freund von Feilschen — sagen wir also von vornherein zehntausend Mark."

Georg war betroffen. Das aufdringliche Gebaren des Mannes war ihm mit jeder Sekunde widerwärtiger geworden. Dies ungeheuerliche Angebot aber, das den Wert der Vase sicherlich weit überstieg, ließ ihn geradezu an der Gesundheit seines Verstandes zweifeln.

„Sie täuschen sich offenbar in Ihrer Schätzung," sagte er. „Auch ohne die Gründe, die ich Ihnen bereits nannte, würde ich mich zu einem derartigen Handel nicht verstehen."

„Aber weshalb denn nicht, Herr Doktor? Da es mein freier Wille ist, brauchen Sie sich doch kein Gewissen daraus zu machen, wenn ich den Gegenstand etwas zu teuer bezahle. Sie kennen offenbar die Leidenschaft eines eingefleischten Sammlers nicht und wissen nicht, was es für ihn bedeutet, sich eine Seltenheit entgehen lassen zu müssen, in die er sich einmal verliebt hat. Ich bin reich, und die Summe, die ich Ihnen geboten habe, bedeutet für mich so gut wie nichts. Die Vase aber bedeutet mir in diesem Augenblick alles. Also — schlagen Sie ein?"

Ruthardt schüttelte den Kopf. „Es ist unmöglich. Lassen Sie uns nicht weiter davon reden."

Grevenbergs Pulse flogen wie im Fieber. „Nun denn — fünfzehntausend, Herr Doktor! Oder, wenn Ihnen auch das noch nicht genug ist, so machen Sie mir selber den Preis, der Ihre Bedenklichkeiten überwindet."

Der junge Arzt wollte unwillig seine Verneinung wiederholen. Da durchfuhr ihn ein Gedanke, der ihn zaudern machte. Er wußte, der Oberstleutnant von der Heyde war nicht reich, und er würde einem Angebot, wie es hier von einem offenbar halb spleenigen Sammler gemacht wurde, vielleicht nicht widerstanden haben. Wenn er nun doch seine ursprüngliche Absicht zur Ausführung brachte und die Vase ihrem Spender zurückgab, erwies er dem Vater Marthas damit nicht vielleicht einen Dienst, dem zuliebe er schließlich den Vorwurf einer Taktlosigkeit ruhig hinnehmen konnte? Er war darüber mit sich selber noch nicht ganz im reinen, aber es war immerhin der Erwägung wert.

„Gut also," entgegnete er, „ich werde mir Ihr Anerbieten überlegen. Das ist alles, was ich Ihnen im Augenblick antworten kann. Ich verspreche Ihnen nichts, aber es findet sich möglicherweise doch ein Weg zur Erfüllung Ihrer Wünsche."

Das war der erste Hoffnungsschimmer, und er leuchtete Grevenberg in einem Augenblick auf, wo er sein Vorhaben fast schon als gescheitert angesehen hatte.

Vor Freude zitternd, sagte er: „Ich rechne darauf, Herr Doktor. Aber ich bitte, machen Sie die Bedenkzeit kurz. Ich kann mich nicht lange hier aufhalten, und ich wäre Ihnen darum sehr dankbar, wenn wir die Sache noch heute ins reine bringen könnten."

Ruthardt zog sich einen Notizblock heran. „Ich verspreche Ihnen, wie gesagt, nichts. Aber sagen Sie mir gefälligst, wo eine Benachrichtigung Sie erreichen würde."

„Ich bin im Bahnhofshotel abgestiegen."

„Und Ihr Name?"

„Herbert Lyncker."

Er hatte der Notwendigkeit, sich zu nennen, nicht länger ausweichen können, er hielt die für die Erfüllung seiner Wünsche damit verbundene Gefahr auch nicht für groß, denn er ahnte ja nichts von der Vertrautheit der persönlichen Beziehungen zwischen dem Arzte und dem Hause des Oberstleutnants.

Erst das jähe Auffahren des Doktors und der Ausdruck höchsten Erstaunens auf seinem Gesicht ließen ihn erkennen, daß er eine schlimme Unvorsichtigkeit begangen habe.

„Lyncker heißen Sie? Herbert Lyncker? Sie sind der Verlobte des Fräulein von der Heyde?"

„Allerdings, Herr Doktor," erwiderte Grevenberg unsicher, für den Moment noch völlig ratlos, wie er sich dieser unerwarteten Wendung gegenüber zu verhalten habe. „Setzt Sie das so sehr in Verwunderung?"

„Ja — ich verhehle es nicht. Sie denken doch wohl vorläufig nicht daran, Hochzeit zu machen?"

„Daran dachte ich freilich. Warum sollte ich es nicht dürfen?"

(Fortsetzung folgt.)

In längerer Debatte, in der u. a. Staatssekretär Delbrück erklärte, daß die Regierung an ihren Vorschlägen (25 Jahre für das aktive, 30 für das passive Wahlrecht) festhalte, wurde der Paragraph nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Abgelehnt wurde ein vom Staatssekretär für unannehmbar erklärter Antrag der Polen, wonach auch die in Deutschland tätigen ausländischen Arbeiter das aktive Wahlrecht haben sollten. Ebenso ein Antrag, statt „Deutsche" zu sagen „Reichsangehörige", um das Wahlrecht der polnischen Reichsangehörigen über jeden Zweifel sicherzustellen. Der Staatssekretär hielt diesen Antrag für überflüssig, denn unter „Deutsche" seien selbstverständlich alle Personen mit deutschem Indigenat zu verstehen. Eine „Reichsangehörigkeit", gebe es, streng genommen, gar nicht.

Abgelehnt wurde ferner ein sozialdemokratischer Antrag, den § 11 dahin zu erweitern, daß Personen wahlberechtigt sein sollten, die im Bezirk der Arbeitskammer tätig sind „oder ihren Wohnsitz haben."

Nach § 12 kann für die Wahlen der Arbeitgeber das Stimmrecht nach Maßgabe der von den einzelnen Arbeitgebern beschäftigten Arbeiter durch die Aufsichtsbehörde verschieden festgesetzt werden. Die Sozialdemokraten beantragten, daß die den Arbeitgebern mit größerer Arbeiterzahl übertragenen Wahlstimmen insgesamt nicht mehr als ein Drittel der Stimmberechtigten betragen dürften. Dieser angeblich im Interesse der Kleinbetriebe gestellte Antrag, gegen den sich u. a. Abg. Irl (Ztr.) aussprach, wurde abgelehnt und § 12 unverändert angenommen.

Nach § 13 sollen zur Wählbarkeit das 25. (Vorlage das 30) Lebensjahr erforderlich sein. Die Kommission hat einen Zusatz gemacht, wonach auch die Arbeitersekretäre (die wenigstens 3 Jahre dem betreffenden Gewerbezweige angehört haben und seit wenigstens 1 Jahre in dem Bezirk der Kammer wohnen müssen) wählbar sein sollen. Ferner sollen als Arbeitgeber auch solche Personen wählen können, die mindestens ein Jahr als Vorsitzender oder Beamter beruflicher Organisationen der Arbeitgeber des Bezirks tätig sind. Die Sozialdemokraten beantragten Streichung der Bestimmung, wonach das passive Wahlrecht nur Personen zugestehen soll, die in dem der Wahl voraufgegangenen Jahre keine Armenunterstützung erhalten, oder sie zurückerstattet haben.

Ueber den § 13 entspann sich eine längere Debatte; für die Wählbarkeit der Arbeitersekretäre traten insbesondere die Zentrumsabg. Schiffer, der Vorsitzende des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften und Giesberts mit großem Nachdruck ein.

In der Abstimmung nahm das Haus den Paragraph unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen an, hielt also an der Wählbarkeit der Arbeitersekretäre für die Arbeitskammern fest. Diese wurde in namentlicher Abstimmung mit 193 gegen 111 Stimmen bei einer Stimmenthaltung beschlossen. Soviel man beobachten konnte, stimmte mit Nein die Rechte und die Nationalliberalen.

Da Staatssekretär Delbrück die Bestimmung über die Wählbarkeit der Arbeitersekretäre für unannehmbar erklärt hatte, scheint das Gesetz scheitern zu sollen, wenn die Mehrheit in der 3. Lesung den heutigen Beschluß aufrecht erhält. Das Zentrum wird jedenfalls bei diesem Beschlusse bleiben. Der Staatssekretär stellte die Zulassung der Arbeitersekretäre allerdings für später in Aussicht, wenn das Gesetz eine Zeitlang so im Sinne des sozialen Friedens gewirkt habe, wie man von ihm hoffe und erwarte. Das war aber eine so unbestimmte und unzureichende Zusage, daß man sich damit selbstverständlich nicht zufrieden geben konnte. Die Verantwortung für das Scheitern des Gesetzes und die daraus entstehenden Folgen würden allein auf die Regierung fallen.

Der Rest des Gesetzes gab zu größeren Debatten keinen Anlaß mehr und wurde nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Freitag: Etat und Militärvorlage.

Deutsches Reich.

§ Berlin, 7. Dez. Der persische Gesandte überreichte in Sachen des englisch-persischen Streites eine neue Note, welche abermals um eine Intervention Deutschlands in Persien bittet.

§ Berlin, 8 Dez. Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand ist um 5 Uhr hier eingetroffen und hat sich im Automobil nach dem Neuen Palais in Potsdam begeben.

Luftschiffahrt.

* Frankfurt a. M., 8. Dez. Der Deutsche Fliegerbund beabsichtigt, im Jahre 1911 einen großen Wettbewerb für den besten deutschen Motor auszuschreiben, da die Lösung der Motorfrage zurzeit das Dringendste sei und mehr Interesse verdiene als alle sonstigen Veranstaltungen. Eine größere Geldsumme ist dem Deutschen Fliegerbund von Freunden des Flugsports zugesichert worden.

* Johannisthal, 7. Dez. Simon Brunnhuber umflog heute nachmittag auf einem Farman-Sommer-Doppeldecker mit vier Mitfahrern die Bahn und stellte damit einen neuen Rekord für den Flug mit Passagieren auf.

Die Cholera und die Pest.

* Saloniki, 7. Dez. Nach Meldung des Kommandanten von Smyrna an den Kommandeur des 3. Korps ist in der Kaserne von Smyrna Cholera ausgebrochen und hat viele Opfer gefordert.

* Lissabon, 8. Dez. Auf Madeira wütet die Cholera weiter. Im Durchschnitt ereignen sich täglich 11 neue Erkrankungen, von denen fast die Hälfte tötlich verläuft. Die Gesundheitsbehörde glaubt, daß die Epidemie frühestens in 4 Monaten erlöschen wird.

* Petersburg, 8. Dez. Hier sind aus Wladikawkas Nachrichten eingetroffen, wonach die Pest in der Mandschurei rasch um sich greift. In Zizikar herrscht eine Panik. Ganze Nomadenstämme sterben aus. Die Bevölkerung flieht auf russisches Gebiet. In den Straßen liegen allenthalben Leichen. Die Pest ist auch in der Umgegend von Irkutsk aufgetreten. Weitere Meldungen kommen aus der Kirgisensteppe.

Landwirtschaftliches.

Die 13. Hauptsitzung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen ist für den 20. Dezember nach Münster einberufen worden. Am Tage vorher findet die 2. Hauptversammlung der der Landwirtschaftskammer angeschlossenen Vereine, ebenfalls in Münster, statt und zwar im Hotel Moormann. Außer den aus dem Geschäftsbereich der Landwirtschaftskammer von deren Hauptgeschäftsführer, Generalsekretär Dr. Gerland zu erstattenden Mitteilungen wird der Generalsekretär des Westfälischen Genossenschaftsverbandes Herr Quabeck einen Vortrag halten über die den ländlichen Spar- und Darlehnskassen aus den letztjährigen Vorgängen auf dem Geldmarkte erwachsenden Aufgaben und die Mitwirkung der Landwirtschaft an ihrer Lösung. Ferner wird über die Beibehaltung und etwaige weitere Ausgestaltung dieser im Interesse des landwirtschaftlichen Vereinswesens eingerichteten jährlichen Vereinsversammlung auf Grund eines Vortrages des Oekonomierats Dr. Schleh beraten werden, um die bezüglichen Wünsche der beteiligten Vereine zu erfahren. Ein zahlreicher Besuch dieser Versammlung, zu welcher die Mitglieder der der Landwirtschaftkammer angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereine und Verbände freien Zutritt haben, ist sehr erwünscht.

Provinzielle Nachrichten.

* Herne, 7. Dez. Bei der heute beendeten Stadtverordneten-Stichwahl der 3. Abteilung wurden die Liberalen Kandidaten mit 1813 Stimmen gewählt, auf die sozialdemokratische Liste fielen 1123 Stimmen. Das Zentrum hat in seiner Parole die Unterstützung der liberalen Kandidaten in der Stichwahl empfohlen. Die Liberalen haben durch das Wahlergebnis vier Sitze gewonnen, die früher dem Zentrum gehörten.

* Bonn, 6. Dez. In der Nacht zum Montag wurde in das Warenhaus Tietz am Münsterplatz eingebrochen. Die Diebe überstiegen das Torgitter und schlugen mit einem Hammer die Glasscheiben einer Tür ein. Als Diebe sind jetzt 3 Schüler im Alter von 9, 11 und 12 Jahren ermittelt. Sie hatten 4 Uhren, Bleistifte, Federhalter, Ansichtskarten und Tinte gestohlen.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 8. Dez. Die Prämie von 300000 M. und ein Gewinn von 1000 M. der Preußischen Klassenlotterie fielen auf Nr. 173 611.

— Hamburg, 8. Dez. Das Erdgas bei Neuengamme durchdringt jetzt das Erdreich, alle weiteren Abdichtungsarbeiten wurden aufgegeben. Man will versuchen, das Gas so schnell wie möglich nutzbar zu machen, damit es den normalen Ausweg durch die Rohre nimmt.

— Thorn, 7. Dez. In den Kreisen Elbing, Marienburg und Marienwerder sind bereits fünf Kinder im Eise eingebrochen und ertrunken.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 10. Dez

** Stadttheater Bocholt (Theaterverein E. V.) Die am Feiertag nachmittag im Arbeitervereinshause veranstaltete Volksvorstellung „Wilhelm Tell" sah leider einen sehr geringen Besuch. Man mag das vielleicht damit zu entschuldigen suchen, daß das Stück schon voriges Jahr zweimal zur Aufführung gebracht worden ist. Allein, wenn man bedenkt, daß es doch hier sicher an 10 000 Personen gibt, die dieses billige Theater besuchen könnten, und in den beiden vorigjährigen Vorstellungen höchstens 1000 zugegen gewesen sind, so dürfte doch für dieses Jahr noch eine ansehnliche Zahl von Besuchern übrig geblieben sein. Aber leider finden die idealen Bestrebungen des Theatervereins nicht die erhoffte und so notwendige Unterstützung; es ist das, weniger im Interesse des Vereins, als vielmehr im allgemeinen Interesse sehr zu beklagen, da bei diesen Verhältnissen zweifellos der Bestand des Vereins schwer gefährdet ist. — Das Spiel selbst stand auf guter Höhe und verdiente alle Anerkennung. Die wenigen Erschienenen verschlossen sich dessen auch nicht, sondern spendeten reichen Beifall, namentlich nach den prägnanten und vortrefflich wiedergegebenen Szenen des Apfelschusses und des Todes Geßlers.

Handelsnachrichten.

⊙ Bocholt, 8. Dez. Zu dem am 7. ds. Mts. abgehaltenen Viehmarkt waren zugetrieben: 5 Ochsen, 16 Stück Kühe, 9 Rinder, 2 Ziegen, 40 trag. Schweine, 156 vierteljährige Schweine, 300 Ferkel 4—6 Wochen alt. Ferkel pro Woche 2,50 - 3,00 M. Antrieb mittel, Handel flott. Markt fast geräumt.

Eine Extra-Beilage

der Firma **A. Bauhuis, Bocholt, Navardistraße-Kirchstraßen-Ecke Nr. 25,** betr. **Optik, Uhren, Gold- und Silberwaren,** gelangt mit der heutigen Nummer unseres Blattes zur Versendung. Die illustrierte Beilage verzeichnet eine reichhaltige Auswahl der vorgenannten Waren, die sich besonders zu

Weihnachts-Geschenken

eignen.

Harnuntersuchungen. Drogerie Bruns.

Das Kind ist wie eine Knospe, in der die ganze Blume eingehüllt ist. Wie die Knospe leicht unter den Stürmen des Frühjahrs zugrunde geht, so ist dies auch mit dem Kinde und es ist deshalb die Pflicht der Eltern, es vor Schädlichkeiten zu bewahren. Gerade im frühesten Kindesalter ist die Haut sehr zart, und leicht findet durch sie eine große Anzahl von Leiden ihren Einzug in den Körper. Den wirksamsten Schutz gegen das Eindringen der solche Leiden verursachenden Bakterien bildet das natürliche Hautfett, das mit Lanolin identisch ist, und es folgt daraus, daß nichts in der Kinderstube mehr anzuraten ist, als die Anwendung von Lanolin. Außerdem verleiht das Lanolin einen schönen Teint, sodaß dasselbe nicht nur in der Kinderstube, sondern auch bei Erwachsenen auf das wärmste empfohlen werden kann. Man verwendet das Lanolin am besten in der Form von Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin mit dem „Pfeilring" der Lanolinfabrik Martinikenfelde, der in allen Apotheken und Drogenhandlungen in Tuben und Blechdosen käuflich ist. Bei dem Einkauf achte man auf die Marke „Pfeilring", da nur diese die Echtheit des Präparates gewährleistet.

Bitte lesen! Eine gute Auswahl zweckmäßiger Weihnachts-Geschenke ist für manchen keine leichte Aufgabe. Sie wird aber wesentlich erleichtert durch eine regelmäßige Beachtung des Inseratenteiles des Bocholter Volksblattes (Rheder Volkszeitung). Man findet darin tagtäglich u. a. auch geschäftliche Ankündigungen, die sich auf Weihnachts-Geschenke beziehen. Wer solchen Anzeigen Beachtung schenkt, wird finden, daß die einheimischen Geschäfte die mannigfaltigste Auswahl in Geschenkartikeln aller Art bieten. Es liegt aber im eigenen Interesse der Käufer und Käuferinnen, ihre Einkäufe **baldigst** zu besorgen und dieselben nicht etwa auf die letzten Tage vor Weihnachten zu verschieben. Wer noch nicht schlüssig ist, was er schenken will, der achte auf die in unserem Blatte erscheinenden Inserate.

Degea Unser bester Glühkörper ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea" Überall erhältlich Auergesellschaft, Berlin O.17

Statt besonderer Anzeige!

Maria Notthoff
Heinrich Fahnenbruck
Verlobte.

M.-Gladbach, Bocholt,
Dezember 1910.

Vertretern

liefere ich jede Garnitur Dauerwäsche, weiß und bunt, besteh. aus Kragen, Manschetten u. Vorhemd, zu M 2.—. Also ohne Kapital kann sich jeder ein Versandhaus einrichten und 4—500 M. monatlich verdienen. **Zephir Dauerwäsche Industrie „Komet" Hamburg 36, Schliessfach 86.**

Ich suche Kunden,
um für dieselben
zu nähen und zu flicken
Rhede,
E. Hidding, Wehrstraße Nr. 1,
hinter der Post.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 14. Dezember cr.,
werden öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt:
1. **nachmittags 3¼ Uhr auf dem Gute Kühling in Brünen:**
17 Eichen bis zu 53 cm Mittendurchmesser,
25 Buchen „ „ 67 „ „
2. **nachm. 5 Uhr in der Mühle auf dem Gute Kühning in Dingden:**
die im Forstort Königsbusch liegenden
ca. 300 Kiefernschlieter und
„ **15 rm Buchenscheitholz.**

Bocholt, den 1. Dezember 1910.
Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 15. Dezember, morgens 10½ Uhr,
sollen auf dem Gute **Wehninck** in **Barlo**
53 Parz. Eichen, 8–15 m lang, 10–30 cm Durchmesser, Nutz- und Geschirrholz, sowie zu Frechtpfählen geeignet und
25 Parz. Buchen, 8–12 m lang, 10–30 cm Durchmesser, Nutz- und Brennholz,
meistbietend auf Kredit verkauft werden.
H. Wehninck, Barlo.
Das Holz steht 10 Minuten vom Bahnhof Barlo und 2 Minuten von der neuen Chaussee über Essingdieck.

Holz-Verkauf.

Am Montag, dem 12. Dezember cr., morgens 9½ Uhr anfangend,
werde ich im **Pastoratsbusch bei Rhede**
106 Parzellen ca. 180 Eichen von 10 bis 15 m Länge u. bis 70 cm Durchmesser, geeignet zu Bohlen und Brettern, hierunter Pfähle, Bau-, Geschirr-, Grubenholz und 4 Eschen
öffentlich auf Kredit verkaufen.
Rhede. **Wilh. Tepasse,**
Auktionator.

Holz-Verkauf.

Montag, den 19. Dezember cr., morgens 10 Uhr anfangend,
werden auf dem Kolonate der **Wwe. Gerdert** gnt. **Schulze Eindern** in **Hoxfeld** bei Borken:
112 Parzellen langschaftige, teils schöne Eichen, von 12 bis 15 m Länge, 70 cm Durchmesser, zu Bohlen, Brettern, Pfählen, Bau- und Grubenholz geeignet, hierunter 10 Eschen,
öffentlich auf Kredit verkauft.
NB Der Bestand steht an der Chaussee Rhede-Borken.
Rhede, im Dezember 1910.
W. Topasse, Auktionator.

Junges Mädchen
von 17 Jahren sucht Stellung in einem Kolonialwarengeschäft.
Offerten unter **C. K.** an die Expedition d. Bl.

Wegen Erkrankung des jetzigen, suche per sofort oder später ein ordentliches
Dienstmädchen.
Frau J. Meier, Osterstraße Nr. 8.

Ein ordentliches
Mädchen
sucht Stelle in bürgerlichem Haushalt.
Offerten unter **P. Z. 38** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Untermeister,
der mit der Decken-Fabrikation durchaus vertraut ist und mit Schaft- und Jacquard-Stühlen gut umzugehen weiß, findet dauernde, gut bezahlte Stellung.
Gleichzeitig wird zur Unterstützung des Meisters ein **junger Mann** gesucht, der möglichst Absolvent einer Webeschule ist.
Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen u. **X. 100** an die Expedition d. Bl.

Eine fast neue
Singer-Nähmaschine
billig zu verkaufen.
Die Maschine hat neu **145 Mark** gekostet.
Näheres **Sachsenstraße 128.**

Zahnersatz!

H. Schüren,
Nordstrasse 16,
Eingang Langenbergstr.

Künstliche Zähne,
Stiftzähne, Plomben,
Goldplomben.

Kronen, Bar und Kapselbrücken.
Zähne ohne Gaumenplatte.



FürHausfrauen!

Allerfeinste Pflanzenbutter-Margarine, best. Tafelbutter-Ersatz; frei von tierischen Fetten, empfiehlt in Postpaketen von 8 Pfd. M. 6.- franko Nachnahme. — (Zu ½ Pfd.-Stücken gepackt.) Versand streng diskr. Viele Tausend Referenz. zur Verfüg.

Pflanzenbutter-Vertrieb
Köln a. Rh.
Postfach Nr. 9.

Fress- und Mastpulver für Schweine,

anerkannt wirksamstes Mittel zur Hebung der Freßlust, sowie zur Verhütung von Krankheiten.

empfehlen

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstr. 3.
Fernsprecher 257.



Verkaufe zu konkurrenzlos billigen Preisen meine erstklassigen

Fahrräder

wie Adler, Mars, Allright usw. Ferner großes Lager in

Nähmaschinen

in hochfeiner Ausführung, wie die rühmlichst bekannten Marken Adler, Gritzner usw.

Reparaturen

jeder Art, wie Vernickeln, Emaillieren usw. prompt und billig.

Großes Lager

in Laternen, Laufmänteln, Luftschläuchen, Geldkassetten usw.

Bernh. Schulz,
Nordwall 12. Bocholt. Nordwall 12.
Fahrradhandlung.

---

500 Stück
Holz-Riemscheiben
von 100—1500 mm
Durchmesser stets vorrätig.
Ludw. Heisse, Dortmund,
Fernspr. 851 und 3007.

Sprechmaschinen

in prima Ausführung,
von **20 Mark an** auf Teilzahlung.

Platten, Walzen 2c.

äußerst billig empfiehlt

C. Möllenbeck,
Realschulstr. 10.

Patentanwalt Sack, Leipzig

Vier zweiflügelige, eichene

Fenster,
eine zweiflügelige Haustür,
ein zweiflügeliges großes Hoftor
und
zwei fast neue Schaufensterkasten
ganz billig zu verkaufen bei

Joseph Wendholt,
Nordstraße 28.

Entzückend

rosig zart und blendendweiss wird die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten

Lilienmilch-Seife „Südstern"

von prachtvollem Wohlgeruch von Bergmann & Co., Berlin. 50 Pf pr. Stk. St. Georgius-Apotheke, Marien-Apotheke Löwen-Apotheke und Apotheke in Rhede

---

Männer-Gesangverein „Sängerbund".

Sonntag, den 11. Dezember 1910, nachmittags 5 Uhr,
im großen Saale des „Großen Kurfürsten", Inh. Th. Opperbeck.

Großes

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten des
Wöchnerinnenvereins und Suppenvereins.

Männer-Chöre,
humoristische Duette und Terzette, sowie Sologesänge und das Singspiel „Das deutsche Volkslied" in Gesang und Bild.

Karten zum Preise: 1. Platz 1 M., 2. Platz 75 Pf., 3. Platz 50 Pf. zu haben im Vorverkauf Restauration Langenhoff, Friseur Friedrichs, Buchhandlungen Valk und J. & A. Temming, Zigarrengeschäft Wieschhölter (Inh. Th. Overhage) und bei den Mitgliedern.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Männer-Gesangverein „Sängerbund."

Centralhotel.

Sonntag, den 11. Dezember:

Grosse Konzerte

der Damen-Kapelle „Mignon".
6 Damen. 1 Herr.
Morgens von 11—1 Uhr: MATINEE.
Anfang nachmittags 4 Uhr.
Entree frei! Entree frei!
Reichhaltige Speisenkarte, gute helle und dunkle Biere, reine Weine.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.

Hauptanstalt Elberfeld.

Zweiganstalten:
Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Solingen, Saarbrücken, Trier.

Depositenkassen:
Bernkastel-Cues, Cronenberg, Goch, Hilden, Lippstadt, Moers, Neuß, Ronsdorf, Schwelm, Warburg.

Kommanditen:
Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W., Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.,

empfiehlt
sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen und Scheck-Conten.
Annahme von Spareinlagen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Gewährung von Depots,
Ausstellung von Kreditbriefen.

Wir sind Annahmestelle für Einzahlungen zu Gunsten von Scheckkonten bei dem K. k. Postsparkassen-Amt in Wien.

Den Herren Landwirten zur gefl. Nachricht!

Bei mir eingetroffen und jederzeit zu besichtigen:

Getreidemäher, 1,50 m Schnittbreite, mit Selbstablage, Zahnradantrieb, m. Deichselträgern, Getreidedreher und Handablage,
Grasmäher, 1,35 „ „

Rübenbröckler, leichtester Gang, hohe Leistung,
Drillmaschine, 2 m breit, 15 reihig,
Düngerstreumaschine „Westfalia", 2 m breit,
Zentrifugen mit hängender Trommel,
Kartoffelerntemaschinen, Patent Graf Müller-Schulze,
Strohschneider, Häckselschneider,
Jauchepumpen mit Stahlrohr.

Bocholt, Westend 607.

Paul Driessen,
Lager landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

Praktisch, billig, bequem sind

MAGGI Suppen

in Würfeln zu **10** Pf. für **2—3** Teller Suppe. Ohne weitere Zutat **nur mit Wasser** in wenigen Minuten zuzubereiten. Angelegentlichst empfohlen von
Bernh. Fennecker, Hermannstraße 758.

Für die Weihnachtszeit!

Grosse Preisermässigung

auf

Damen-Leibwäsche.

Vergüte 10—20% bei Bareinkäufen

von

Damen-Tagbemden, Nachthemden, Nachtjacken, Frisierjacken, Beinkleidern, Anstands-, Festons- u. pitzenröcken, Untertaillen.

Die Wäsche zeichnet sich aus durch gute Verarbeitung und tadellosen Sitz.

Helene Lehrich, Nordstr. 6.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe von Ortseingesessenen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Wasserdichte Schuhwaren

als: lange Stiefel, Jagdschuhe, Arbeitsschuhe

empfiehlt in bester Ausführung zu billigsten Preisen

Joseph Lökes, mechanische Schuhmacherei.

Bitte, Schaufenster beachten.

Zur Aufklärung!

Unsere Margarine hat mit den Vorfällen in Hamburg nichts zu tun. Die beschlagnahmte Ware stammt aus der Fabrik der Altonaer Margarinewerke Mohr & Co., Altona-Ottensen, welche in Postpaketen an Privatpersonen liefert. Fordert deshalb in allen einschlägigen Geschäften nur **die altbewährten Margarine-Spezialmarken**

Rheinperle und Solo

und die **Pflanzenbutter**-Margarine

Cocosa

Wir garantieren für einwandfreie, tadellose Ware, die **den besten Buttersatz der Jetztzeit bildet.**

Holl. Margarine-Werke

Jurgens & Prinzen,

G. m. b. H., GOCH (Rhld.).

Ziehungsdauer 4 Tage!

Ein kleines Opfer von 1 Mk.

bietet Ihnen schon in wenigen Tagen bei der
grossen Münsterschen Weihnachts-Lotterie
die denkbar günstigsten Gewinnaussichten!
Ziehung 14., 15., 16., 17. Dezember 1910.
Gewinnchancen 4 bis 5 mal so groß wie bei anderen 1.— Mark-Lotterien.
Ziehungslisten erscheinen Weihnachten!

4341 Gewinne **35.000.00 Mk. W.**
10.000.00 . 5.000.00 Mk. 2c.

Ankauf eilt sehr
da bald ausverkauft!

Münstersche Weihnachts-Lose 1 Mk
11 Lose 10 Mark
(nach auswärts für Porto und Liste 30 Pf. extra)
empfiehlt und versendet bestimmt auch unter Nachnahme das
Lose-General-Debit
Glückskollekte August Rolef,
Münster i. W., Prinzipalmarkt 37,
sowie auch in allen Lotterie-Geschäften.

Wer nie gewonnen, muß hier sein Glück versuchen!

Atelier Bigge,

Nordstrasse 8. Fernruf 274.

Erstes Atelier.

Moderne Photographie. Vornehme Ausführung.

Als besondere

Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Vergrösserungen,
Kinder-Aufnahmen,
Einzel-Porträts,
Gruppen- und Familienbilder.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

SINGER

Familien-Nähmaschinen
sind die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.
Weltausstellung Brüssel 1910: Grand Prix.
Singer Co., Nähmaschinen Akt.-Ges.
Wesel, Wilhelmstrasse 8.



Dr. Mellinghoff's Essenzen
zur einfachen und billigen Selbstbereitung von
Cognac, Rum, Arrac, Likören, Limonade-Sirup, Grog-, Punsch - Extrakt etc.
für den Hausgebrauch sind, wie jeder Kenner der Verhältnisse weiss, die ältesten und bewährtesten. à Flasche 75 Pfg. zu haben in Drogerien und Nahrungsmittelgeschäften, wo unsere Plakate aushängen. Man verlange gratis den Prospekt: „Die Getränkedestillierkunst im Haushalt" und achte auf unsere Firma
Dr. Mellinghoff & Cie., Bückeburg.

Bielefelder und Schlesische

Madeira- und Schweizer-

Grösste Auswahl und billigste Preise in

Taschentüchern

für Kinder, Damen und Herren
bietet

Helene Lehrich,
Nordstr. 6.

mit Spitzen: Point-lace, Klöppel- und armenischer Nadelarbeit.

Engl. Batist-, mit Hohlsaum oder farb. Rand.

Die neuesten Muster in Tapeten und Borden für das Jahr 1911 empfiehlt
in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Neustr. 16, **H. Schmalhausen,** Neustr. 16
Sämtliche Tapeten werden auf Wunsch gratis beschnitten.

Zahn-Arzt Brünemann.
Sprechst.: 9–12, 3–8
Für Kassenmitglieder auch von 12—1.

Dr. Augustin
Wibbelt's
Brot der Engel
bestes Gebetbuch für alle Verehrer des allerheiligsten Altarssakramentes. Originell und meisterhaft in Anlage und Durchführung. In 2 verschiedenen Grössen und allen Preislagen in allen Buchhandl. erhältlich.
Butzon & Bercker, Kevelaer Rh.
Verleger des Hl. Apostol. Stuhles.

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik, gegr. 1794
Barmen
Neuerweg 38—42
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung der durch vier Generationen besteht. Hausen
IBACH

Sämtliche Kneippsche Kräuter u. Tees,
Hustentees
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22 Fernsprecher 192,
gegenüber J. & A. Temming.

Restauration „Zum Wulfamer Krug".
Sonntag, den 11 Dezember,
findet in meiner geheizten Kegelbahn
großes Preiskegeln
statt
Es kommen wenigstens 4—5 Preise (lebendes Vieh) zur Verteilung.
Erster Preis ein Schaf.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Joseph Kruse.

Ch. Lau, Architekt, Wesel,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Bauzeichnungen mit und ohne Bauleitung zu mäßigen Honoraransätzen.
Spezialität:
Innenein richtungen und Dekoration.

Nur gute Margarine

ist imstande, gute Naturbutter vollkommen zu ersetzen. Man weise daher **billige, minderwertige Sorten zurück** und kaufe nur die **besten Margarine-Marken**

Stolz des Hauses und Bömona.

Für **bestes Rohmaterial, vollständig einwandfreie Herstellung,** für **Bekömmlichkeit** und **hohen Nährwert** unserer Margarine-Marken übernehmen wir **jede Gewähr.**

Rheinisch-Westfälische Margarinefabrik
Dr. Max Boemer & Co., Emmerich a. Rh.

Eine Weihnachtsfreude

bereitet jeder gern, doch stößt die Wahl der Präsente vielfach auf Schwierigkeiten. Ein guter Likör, Branntwein usw. findet aber immer Anklang. Wer sich nun seinen Bedarf mit Original-Reichel-Essenzen „Marke Lichtherz" selbst bereitet, hat für geringe Kosten tadellose und feinste Likörspezialitäten usw., die den teuersten in- und ausländischen Marken nicht nur mindestens gleichkommen, sondern sich auch bis um das Zehnfache billiger stellen. Ein Mißlingen ist vollständig ausgeschlossen, der Erfolg ein ganz überraschender.

Vor Nachahmungen sei dringend gewarnt! Die echten „Original-Reichel-Essenzen" sind an der „Marke Lichtherz" erkenntlich. Wo nicht erhältl. Vers. ab Fabrik Otto Reichel, Berlin SO. — Aufklärende Broschüre: „Die Destillierung im Haushalte" gratis.

In BOCHOLT bei DROGERIE BRUNS, Nordstr. 22 gegenüber J & A. Temming Fernsprecher 192.

Kaufet
nichts anderes gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung, Krampfen Keuchhusten, als die fenschmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den „Drei Tannen"
5900 not begl. Zeugn. v. Aerzt u. Privat.
verbürgen den sicheren Erfolg
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.
Zu haben bei Geschw. Höpfner, Germania-Drog in Bocholt, Hermann Eising, Kolonialwarenhandlung in Bocholt, Th. Schüling, Kolonialwarenhandlung in Rhede.

Schreinerei u. Möbelhandlung.

Empfehle mich bei allen in meinem Fach vorkommenden Arbeiten. **Anfertigung** und **Lieferung ganzer Ausstattungen in jeder Holzart und Preislage,** sowie **Einzel-Möbel. Billards u. Ladeneinrichtungen für jede Branche.**

Albert Nehling,
an der evangelischen Kirche

Sämtliche Reparaturen prompt und billigst. Gebrauchte alter Möbel.



Pelzwaren!

Vornehme aparte Neuheiten in allen Pelzwaren.
Reichhaltige Auswahl,
mässige Preise.
Reparaturen sowie Umänderungen billigst.

Everh. Heissen,
Kürschner,
Ravardistrasse 8. Fernsprecher 342

Auffehen
erregen meine hochfeinen
Nähmaschinen „Ossa"
(Lang- und Schwingschiffchen, Ring-, Zentral- und Rundschiffchen) von der Aktiengesellschaft **Adolf Knoch,** die ich mit **fünfjähriger Garantie** und auf **dreißig Tage Probezeit** zu **konkurrenzlos billigen Preisen** liefere.
Schillings-Stahlräder 2c.
— Auch auf Abschlagszahlung. —
Reparaturen aller Systeme prompt und billig
Großes Lager in **Ersatzteilen, Laufmänteln, Luftschläuchen** 2c.
Jos. Schmeinck,
Bocholt, Westend 656,
Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

Rosflämpa
mit Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet den Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. **Flasche 50 Pfg.** Erhältl. in Drogerien u. Apotheken. Wo nicht erhältl. gegen Eins. von 50 Pf. direkt v. alleinig. Fabrik. Rademacher & Co., Siegburg.



Guter, junger, tüchtiger
Jagdhund
zu verkaufen.
Alter 10 Monate, Farbe braun.
Näheres zu erfragen in der
Restauration Hüsing, Dyrk

Das Allerbeste ist
Dalli-Seifenpulver

---

3 Zimmer
per 1. Januar zu vermieten
Wesend 685/81.

Mehrere gebrauchte, gut erhaltene
Schaftmaschinen
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **W. B. 59** an die Exped. d. Bl.

Die beleidigende Aeußerung
gegen **Joh. Wewers,** Käsehändler, Aalten, nehme ich als unwahr zurück
Fr. B.

Sonder-Ausstellung
künstlicher Blumen.



Präparierte Farren und sonstige Pflanzen,
aparte Neuheiten, passende Weihnachtsgeschenke
in unerreichter Auswahl empfiehlt
B. Booking, Ostermarkt 31.
Fernruf 355.
NB. Zum Besuche ladet freundlichst ein D. O.